

ARGUMENTARIUM

IG Bahnhof Ferenbalm-Gurbrü



Erhaltung der BLS-Haltestelle Ferenbalm-Gurbrü

Ausgangslage

Der Kanton Bern beabsichtigt, die BLS-Haltestelle Ferenbalm-Gurbrü per Ende Dezember 2016 aufzuheben. Die Nutzerinnen und Nutzer des Bahnhofs wehren sich gegen diese Schliessung. Sie haben am 19. Dezember 2012 die Interessengemeinschaft IG Bahnhof Ferenbalm-Gurbrü gegründet und eine Petition für den Erhalt des Bahnhofs lanciert.

Einzugsgebiet

1. Von der Schliessung der S-Bahn-Haltestelle wäre das nördliche Drittel der Gemeinde Ferenbalm, die Gemeinden Gurbrü und Wileroltigen sowie Teile der Gemeinden Golaten und Agriswil-Ried betroffen.
2. Das Einzugsgebiet der Haltestelle umfasst insgesamt über 1'000 Einwohner.

Bedarf und Nachfrage

3. Der Bahnhof Ferenbalm-Gurbrü wird täglich von früh bis spät aktiv genutzt. Diese Tatsache zeigt klar auf, dass eine Nachfrage für die Haltestelle besteht.
4. Für die berufstätigen Nutzerinnen und Nutzer ist die Haltestelle ein notwendiger Bestandteil des täglichen Arbeitswegs in Richtung Bern, Murten oder Neuchâtel.
5. Das tägliche Pendeln würde durch die Schliessung massiv erschwert – auch mit einem Ersatz-Busbetrieb.
6. Die S-Bahn in alle Richtungen ist das praktischste und sinnvollste Verkehrsmittel für die Anreise zu kulturellen Veranstaltungen, zum Arzt, zur Sportanlage, zum Einkauf oder zu Bekannten und Verwandten.

7. Mit der Option *Halt auf Verlagen* werden auch die Randzeiten und Wochenende abgedeckt. Dies ermöglicht Personen mit unregelmässigen Arbeitszeiten, spät Heimreisenden (Anschluss Flug, TGV, etc.) und auswärtigen Besuchern eine direkte Verbindung in die Region.
8. Kinder und Jugendliche brauchen die Haltestelle für den Weg zu auswärtigen Schulen, zu Ausbildungs- und Lehrbetrieben, für Schulausflüge sowie in der Freizeit.
9. Personen, die aus ökologischen, finanziellen, gesundheitlichen, altersbedingten, berufsbedingten, praktischen oder anderen Gründen auf das Auto verzichten, sind in allen Lebenslagen auf eine gute öV-Erschliessung und somit auf die Haltestelle angewiesen.
10. Die einzige „touristische Attraktion“ der Gemeinde ist das Bauernmuseum Althaus. Dieses würde durch die Schliessung des Bahnhofs besonders geschädigt, da viele Besucher (Schulklassen, Vereine, Senioren, Familien, Ausflügler) mit den öV anreisen.
11. Viele Teilnehmer an lokalen kulturellen oder sozialen Veranstaltungen oder Institutionen (z.B. Kirche Ferenbalm, 1. August-Brunch im Jerisberghof, therapeutisches Ponyreiten für Kinder in Jerisberg, Europameisterschaften der Hütehunde in Haselhof) benutzen die Haltestelle.

Ökonomisch sinnvoll

12. Ein Busbetrieb innerhalb der Gemeinden würde mit Sicherheit höhere Kosten für Betrieb, Unterhalt, Personal und Investitionen verursachen als der Weiterbetrieb der *bestehenden* Haltestelle an der *bestehenden* Bahnlinie mit *Halt auf Verlangen*. Besonders für die Gemeinden würden erhebliche Mehrkosten für ein schlechteres Angebot anfallen.
13. Ein nur in Spitzenzeiten verkehrender Ortsbus stellt für die meisten Personen keine brauchbare öV-Alternative dar. Die Beispiele der bestehenden Buslinien in Gurbrü-Wileroltigen-Golaten oder um Rosshäusern zeigen deutlich, dass das Angebot wenig attraktiv ist, wenn es nicht alle Tageszeiten abdecken kann. Es ist davon auszugehen, dass die Auslastung eines solchen Busbetriebs tiefer wäre als diejenige des heutigen Bahnbetriebs.
14. Bei einer Schliessung der Haltestelle müsste das Parkierangebot in Gümmenen und Kerzers deutlich ausgebaut und attraktiver gestaltet werden. Das würde unweigerlich hohe Kosten verursachen und wäre aufgrund der engen Raumverhältnisse schwierig umzusetzen.
15. Demgegenüber könnte der bestehende Parkplatz in Ferenbalm-Gurbrü dank den vorhandenen Landreserven relativ kostengünstig bewirtschaftet und aufgewertet werden.

Sinkende Standortattraktivität

16. Eine Schliessung der Haltestelle ist für manche der hier wohnhaften Personen ein relevanter Grund, den Wohnsitz zu verlegen. Dadurch verlieren die Gemeinden gute Steuerzahler.
17. Ein mangelndes öV-Angebot bzw. das mangelnde Engagement der Gemeinde dafür setzt gegen aussen ein ganz klares, negatives Zeichen. Eine solche Gemeinde verliert in jeder Beziehung an Attraktivität für potenzielle Zuzüger, Steuerzahler, Immobilienbesitzer, Investoren, Besucher, Nachbargemeinden, etc.
18. Besonders die Gemeinde Ferenbalm verbaut sich mit einer Schliessung auf Jahrzehnte hinaus, d.h. auch für die nachkommenden Generationen, ein brachliegendes Entwicklungspotenzial.
19. Die Schliessung der Haltestelle steht nicht im Einklang mit dem Leitbild der Gemeinde Ferenbalm (Erhaltung einer hohen Wohn- und Lebensqualität; massvolle gezielte Entwicklung; langfristige und nachhaltige Ortsplanung; gute Verbindungen des öffentlichen Verkehrs von und zu den Zentren).

Ökologisch unsinnig

20. Ein Busbetrieb schneidet in der Ökobilanz schlechter ab als ein Bahnbetrieb auf einer schon bestehenden Linie.
21. Ein schlechteres öV-Angebot führt unweigerlich dazu, dass mehr Personen aufs Auto umsteigen oder längere Fahrten unternehmen (z.B. statt nur nach Ferenbalm bis Gümmenen oder gar direkt nach Bern).

Bahnplanerische Rahmenbedingungen der S-Bahn

22. Die postulierte Abnahme der Nutzungsfrequenz ist an vielen Haltestellen grösser als in Ferenbalm-Gurbrü. Trotzdem werden diese Haltestellen weiter betrieben oder sogar ausgebaut (Bsp. Rosshäusern).
23. Der geplante 30-Minuten-Takt zwischen Bern und Neuchâtel ist erst für 2025 geplant. Deshalb kann damit nicht die Schliessung von Ferenbalm-Gurbrü per 2016 begründet werden.

IG Bahnhof Ferenbalm-Gurbrü, 21. Januar 2013